



## Mehrheit für Hamburger Superbüttel!

**Initiative KURS FAHRRADSTADT legt eindeutige Umfrage-Ergebnisse vor**

Mit enormen Medienecho hat der Konzeptentwurf für ein erstes Hamburger **Superbüttel** der privaten Initiative KURS FAHRRADSTADT die bundesweite Diskussion eröffnet.

In der Zwischenzeit haben sich nicht nur **Verkehrs- und Mobilitätswendeselector Anjes Tjarks** sowie die **grüne Fraktion Eimsbüttel** positiv zum Konzept geäußert – es liegen nun auch die Ergebnisse der Online-Umfrage vor, die KURS FAHRRADSTADT im April durchgeführt hat. Zahlreiche Geschäftsleute, Handwerksbetriebe, Künstlerateliers und die Grundschule Rellinger Straße bekundeten ihre positive Einstellung zur Superbüttel-Idee, indem sie den Aufruf in ihren Schaufenstern aushängten. Darüber hinaus wurden alle Hauseingänge mit Informationen versehen.

**JA zum Superbüttel sagen insgesamt rund 76 Prozent der Menschen, die im Gebiet wohnen und sich beteiligt haben! Personen ohne eigenes Auto stimmen sogar zu 94 Prozent für das Superbüttel! Selbst Personen mit eigenem/n PKW(s) sind mehrheitlich für das Konzept (56%).**

**Glücklich mit der aktuellen Aufteilung des öffentlichen Raumes sind lediglich 34% der Haushalte mit Auto und sogar nur 8% der Haushalte ohne Auto.**

Überraschend: Unter den Rückmeldungen ist der Anteil der PKW-Besitzer\*innen überdurchschnittlich repräsentiert. Umso erfreulicher ist die große Zustimmung zum Superbüttel-Konzept. Noch mehr begeistert, dass fast ein Drittel der Haushalte mit eigenem Auto sich vorstellen können, mindestens ein Auto abzuschaffen oder sogar ganz auf das eigene Auto zu verzichten! Die Quartiersgarage – der Greenpark – würde für wesentliche Erleichterung sorgen, um verbleibende PKW ohne großen Suchverkehr kostenpflichtig abzustellen. Aus den vielen Kommentaren, die uns erreichten, geht eindeutig hervor – die Mehrheit im Viertel wünscht sich mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität. Nicht nur die Anwohnenden sind begeistert, sondern auch Geschäftsleute, Handwerksbetriebe, ansässige Künstler\*innen. Alle Ergebnisse und ausführliche Kommentare unter <https://kursfahrradstadt.de/superbuettel-umfrage-ergebnisse-zeit-der-bedenken-und-aber-ist-vorbei-kurs-fahrradstadt-hamburg>.

Im Koalitionsvertrag des Bezirks Eimsbüttel von Bündnis 90/Die Grünen und CDU 2019-2024 liest man: „*Unser Ziel ist es, Straßenraum zu urbanen Räumen mit Aufenthaltsqualität und Grün weiterzuentwickeln*“. Der Koalitionsvertrag von SPD und Bündnis 90/Die Grünen auf Senatsebene verspricht: „*Wir wollen lebendige Quartiere, die die dort lebenden Menschen ins Zentrum der Entwicklung stellen.*“

Gleichzeitig werden schnell Kostenhinweise als Hemmnisse laut. KURS FAHRRADSTADT findet: Es ist keine Option, nichts zu tun. Das ist nicht nur wesentlich teurer, sondern verschiebt die Probleme auf die nächsten Generationen – die Zeit haben wir jedoch nicht mehr. Das Erproben und Experimentieren mit einem umgestalteten öffentlichen Raum im ersten Schritt muss nicht teuer sein.

**Koalitionsverträge sind geduldig. Wir sagen „Auf geht’s, liebe Politik in die konkrete Erprobung und Umsetzung!“ – oder worauf warten wir immer noch?**

KURS FAHRRADSTADT ruft mit einem **Visualisierungswettbewerb** im nächsten Schritt die Menschen vor Ort auf, ihre Ideen und Wünsche zu skizzieren. Wir halten die Medien informiert.

## Hintergrund:

Daten zur Umfrage: Insgesamt liegen 898 vollständig ausgefüllte Fragebögen vor – 613 Personen wohnen im Superbüttel-Gebiet (ca. 13% der Gesamtzahl bzw. ca. 20% aller Haushalte im Superbüttel).<sup>1</sup> Obige Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die Rückmeldungen der 613 Superbüttler\*innen, denn wir finden es wichtig, dass die Menschen aus dem eigenen Büttel für ihr Quartier gehört werden. Mehrheiten sprachen sich jedoch auch außerhalb des Gebiets für das Superbüttel aus – ein weiterer Auftrag, das Konzept möglichst gut übertragbar zu gestalten.

Hamburg hat sich bereits im Jahr 1996 mit der Unterzeichnung der Aalborg-Charta zu mehr Umwelt- und Klimaschutz sowie zum nachhaltigen Stadtumbau verpflichtet. Die Koalitionsverträge auf Senatsebene sowie für den Bezirk Eimsbüttel

## **Über die private Initiative KURS FAHRRADSTADT:**

Die **Online-Petition** von KURS FAHRRADSTADT ist am 19. September 2016 von Kai Ammer als jungem Familienvater initiiert worden. Bis heute haben knapp **8.000 Menschen** unterzeichnet. Der Zukunftsrat Hamburg sowie Schauspieler Peter Lohmeyer unterstützen die parteineutrale Initiative ideell.

Bereits 2014 rief Ammer die Initiative „**Osterstraße autofrei**“ für ein lebenswertes und nachhaltiges Eimsbüttel ins Leben und sammelte knapp 600 Unterschriften, die von Politik und Verwaltung ignoriert wurden. Im April 2019 initiierte KURS FAHRRADSTADT eine spektakuläre Aktion, bei der die **Elbchaussee als Fahrradstraße** erlebbar wurde. KURS FAHRRADSTADT setzt sich insbesondere für die **Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer\*innen** auf Hamburgs Straßen ein und fordert die Verantwortlichen zur sofortigen Umkehr von der autozentrierten Verkehrspolitik auf. Dabei versteht sich die Initiative engagierter Hamburger\*innen als **visionärer Think Tank**, der dem Bürgermeister, dem Hamburger Senat und Entscheider\*innen auf allen Ebenen demonstriert, dass es anders geht. Eine echte Fahrradstadt wird auch zu einer echten Fußgängerstadt. Über die Kampagnenwebseite sind Positivbeispiele aus anderen Metropolen aufrufbar.

**Kontakt:** Kai Ammer, Rellinger Straße 41, 20257 Hamburg, Rückfragen bitte per Mail an: [kursfahrradstadt@hamburg.de](mailto:kursfahrradstadt@hamburg.de)

## **Weiterführende Informationen:**

**Alle weiteren Informationen zum Superbüttel:** [www.superbuettel.de](http://www.superbuettel.de)

**Webseite von KURS FAHRRADSTADT:** <https://kursfahrradstadt.de>

**Medienecho:** <https://kursfahrradstadt.de/presse>

**Online-Petition von KURS FAHRRADSTADT:**

<https://www.change.org/p/kurs-fahrradstadt-fahrradstadt-konsequent-bauen-statt-radler-neuen-gefahren-auszusetzen>

---

<sup>1</sup> Berechnungsgrundlage: Daten aus Gebietsabgrenzung Hamburger Geoportal, Zählungen Hauseingänge, statistische Daten zu Single-Haushalten